

Werkstoffkonzern Klöckner rechnet bald mit „grünem“ Stahl



Bild: Pixabay

24. Juni 2022

Der Werkstoffhandelskonzern Klöckner & Co. rechnet noch für dieses Jahr mit ersten Lieferungen „grünen“ Stahls aus Deutschland. Das kündigte der Klöckner-Vorstandsvorsitzende Guido Kerkhoff vor Journalisten der Wirtschaftspublizistischen Vereinigung in Düsseldorf an. Das seien aber noch Mengen in „homöopathischen Dosen“, betonte er. Informationen zum Hersteller oder Produktionsstandort ließ Kerkhoff sich nicht entlocken.

Grundsätzlich lässt sich bei der Produktion von Elektrostahl einfacher die CO₂-Belastung minimieren. In Pilotanlagen könne CO₂-armer Stahl aber auch schon im Direktreduktionsverfahren produziert werden, sagte der Klöckner-Chef. Statt über Koks im Hochofenprozess wird dabei Wasserstoff genutzt, um Stahl aus Eisenerz zu gewinnen. Weltweit seien die USA gewissermaßen „durch Zufall“ in einer Vorreiter-Position bei grünem Stahl. Sie verfügten dank des billigeren Stroms über mehr Elektrostahlwerke.

Einen Markt für CO₂-armen Stahl sieht Kerkhoff zunächst in der Automobilindustrie und bei Premiumherstellern von Haushaltsgeräten. Regionale Schwerpunkte erwartet er dabei nicht.



Artikel
von Hans-Willy
Bein

[Kontakt](#)

[Teilen](#)

[Drucken](#)